

## Zitation:

Jakob von Vitry: Okzidentale Geschichte 10, übers. von Christina Franke, in: Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte, 25. Juni 2015, <http://mittelalter.hypotheses.org/6297>.



### **Jakob von Vitry: Okzidentale Geschichte (Jacobus de Vitriaco: *Historia Occidentalis*, deutsch)**

übersetzt von Christina Franke

[Fortsetzung des [Übersetzungsprojekts](#)]

#### **Zehntes Kapitel**

##### **Über die lügnerischen oder falschen Prediger**

Als der alte Feind, unser Widersacher, der in seinen Hallen stark bewaffnet lange in Frieden gewacht hatte, sah, dass seine Gefäße mächtig davongetragen wurden, wand er sich in Eifersucht, weil er den Geruch der Süße und das Licht der heiligen Predigt nicht zu ertragen vermochte. So schickte er selbst Schüler in die Welt, falsche Lügenprediger, „Spötter“<sup>1</sup> und Verbrecher, Wirte des Satans, die Wasser mit Wein vermischten und das Wort Gottes verfälschten, tückische Menschen, Erzeuger von Unruhe, Wolken ohne Wasser, die von den Winden umhergetrieben werden, unfruchtbare Bäume, tot und ausgerissen, Wogen des wilden Meeres, die ihre Verirrungen aufschäumten, schwankende Sterne, durch die der Angriff der Nacht in Ewigkeit anhielt. Die Diener des Satans, die sich selbst als Engel des Lichts verkleideten, hoben ihr Gesicht zum Himmel, ihre Zunge aber sprang auf der Erde umher. Jeder einzelne von ihnen wollte mit seiner Predigt nicht die Frucht der Seelen oder die Ehre Gottes, sondern die eigene Ehre. Andere erstrebten durch ihre Predigt nichts außer Würden und Gaben. Wieder andere, elende Menschen, die Reliquien und Schutzamulette mit sich herumtrugen, boten das kostbare Wort Gottes dem Volk zum Verkauf an. Ihre Stimme war zwar die Stimme Jakobs, ihr Hände jedoch waren die Esaus, die sie von allen möglichen Schenkungen nicht zurückzogen, wobei sie „Personen aus Gewinngründen schmeichelten“<sup>2</sup> und mit dem Öl des Sünders die Häupter vieler salbten. Ohne Mäßigung beschmierten sie die Wand, stopften Kissen unter jeden Ellenbogen und legten Kopfkissen unter das Haupt des gesamten Zeitalters, um Seelen zu fangen. Sie machten Seelen nieder, die nicht sterben sollten, und belebten Seelen, die nicht lebten, für eine Handvoll Gerste und ein Stückchen Brot. Wenn jemand ihnen jedoch nur ein wenig in ihr Angesicht widersprach, riefen sie den heiligen Krieg über ihn aus, wobei sie den Teilnehmern zusagten, dass die Sünden vergeben würden.

---

<sup>1</sup> Spr 29,8

<sup>2</sup> Jud 1,16

## Zitation:

Jakob von Vitry: Okzidentale Geschichte 10, übers. von Christina Franke, in: Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte, 25. Juni 2015, <http://mittelalter.hypotheses.org/6297>.



Nicht nur erröten sie nicht, wenn sie ständig das Lügen predigen, sondern sie bieten auch falsche Reliquien als höchste und kostbare dem arglosen Volk an, wobei sie falsch schwören und sich selbst unzähliger Verbrechen schuldig machen. Auf diese Weise konnten sie arglose und unvorsichtige Menschen betrügen und schafften es durch zahlreiche Lügen, Geld an sich zu reißen, während sie ihre Fransen rühmten und die Glöckchen schlugen. Indem sie sich also Wucherern und anderen fehlgeleiteten Menschen „des schmachlichen Gewinns“<sup>3</sup> wegen anbieterten, wandten sie sich selbst sorglos ihren Sünden zu, wobei sie auf verkehrte Weise dieses Evangelienwort zitierten: „Gebt Almosen und alles wird rein für euch.“<sup>4</sup> Dabei nannten sie das Gute böse und das Böse gut und vertauschten Schatten mit Licht und Licht mit Schatten.

Diese Vögel und Spieße des Teufels gaben das, was sie in den Kirchen abscheulich an Gewinn einnahmen, in den Tavernen und beim Würfelspiel, in Fress- und Saufgelagen, in Unreinheit und mit Huren noch abscheulicher wieder aus. Deswegen galten sie nicht nur selbst als verachtenswert, sondern auch der heilige und verehrungswürdige Name der Prediger, die Würde und Autorität der Predigt wurden geschmälert und beschmutzt im Ansehen des Volkes. „Euretwegen“, so spricht der Herr, „wird mein Name bei den Völkern geschmäht.“<sup>5</sup>

Diese sind die fetten Kühe Ägyptens, die der Pharaon an sumpfigen Orten weiden sah. In den Sümpfen des Geizes und des Luxus lagen nämlich die Weidegründe derer, von denen der Prophet Ezechiel sagte: „Wie Füchse an verlassenem Orten waren deine Propheten, Israel.“<sup>6</sup> Sie lauerten nämlich wie arglistige Füchse, die in der Erde brüten und wühlen, den Hausvögeln, dem einfachen Volk und vor allem den Ungebildeten und den leichtgläubigen Frauen auf. Die aber für den Bau ihrer Kirchen die bereits genannten niederträchtigen Menschen und Lästler schicken, und auch die Prälaten der Kirchen, die ihnen ihre Verträge zugestehen: Über alles, was diese auf verwerfliche Weise tun, werden sie vor den Schranken des Gerichts Rechenschaft ablegen können.

Andere eitle und ehrgeizige Prediger begehrten, wenn auch im Verborgenen, die Münze der Gefälligkeit und die Erträge des Amtes, vermochten jedoch Gott nicht zu täuschen. Wenn sie nämlich sagen: „Herr, haben wir nicht in deinem Namen prophezeit und dies und das getan?“, dann wird er antworten: „Ich kenne euch nicht, weicht von mir, Übeltäter. Ihr habt euren Lohn in der

---

<sup>3</sup> 1 Petr 5,2

<sup>4</sup> Lk 11,41

<sup>5</sup> Jes 52,5; Röm 2,24

<sup>6</sup> Ez 13,4

## Zitation:

Jakob von Vitry: Okzidentale Geschichte 10, übers. von Christina Franke, in: Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte, 25. Juni 2015, <http://mittelalter.hypotheses.org/6297>.



Welt bereits erhalten.“<sup>7</sup> Diese (sind es), die reden, aber nicht handeln. Weil sie nicht brennen, entzünden sie nicht. Während sie schwere und untragbare Lasten auf die Schultern der Menschen laden, wollen sie selbst ihren Finger dabei nicht rühren. Über solche sagt jedoch der selige Augustinus: „Gut sprechen und schlecht leben, das ist nichts anderes, als sich selbst mit eigener Stimme verdammen.“

Wehe aber denen, die die Menschen erfreuen. Sie sind verwirrt, weil Gott sie verworfen hat. Diese sind diejenigen, die, während sie Schutzamulette verbreiten und alles tun, um die Menschen zu erfreuen, lange Zeit daran arbeiten, eine einzige Predigt auszufeilen. Um ihr Ziel zu erreichen, wälzen sie viele Bücher, und das alles natürlich nur, damit die Zuhörer ihnen vertrauen.

Der Apostel, wann immer er den Namen Christi predigt, sagt nun aber: Ich freue mich und werde mich freuen. Denn neben den genannten Wölfen, die sich zur Heuchelei in Schafswolle gekleidet haben, verwarfen die wahren und treuen Diener Christi den Schafspelz nicht, sondern in der Tugend des Heiligen Geistes und der taubenhaften Schlichtheit, vorsichtig und klug wie die Schlangen, voll mit Augen vorne und hinten, wurden sie, während sie vorangingen, nicht abgelenkt, noch wandten sie zum Vergangenen oder zum Zeitlichen ihre Augen. Sie wurden zum „Wohlgeruch Christi“<sup>8</sup> und sprachen aus Lauterkeit und aus Gott im Angesicht Gottes. Nicht kämpften sie gemäß dem Fleisch, denn die Waffen ihres Kampfes waren nicht fleischlich, sondern die Kraft, mit Gott Festungen zu zerstören. Sie zerstörten Intrigen und jede Überheblichkeit, die sich gegen die Lehre Gottes erhob, und führten in Gefangenschaft jeden Intellekt zum Gehorsam gegen Christus „durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken“.<sup>9</sup> Sie bemühten sich bei günstigen und bei ungünstigen Umständen und erwiesen ihrem Amt Ehre. Sie brachten Frieden und erleuchteten das Vaterland, sie schmetterten die Posaunen und ermunterten das Volk zu Krieg. Von den Pfaden des Aufruhrs wandten sie sich ab und führten viele zur Lehre Gottes und auf den Weg des Heils zurück.

---

<sup>7</sup> Mt 7,22; 25,13

<sup>8</sup> 2 Kor 2,15

<sup>9</sup> 2 Kor 6,7